

Kindern, Wagen und Herden auf und zogen langsam am Lager des Marius vorbei. Sechs Tage soll dies in Anspruch genommen haben. Viele sprangen aus dem Zuge heraus dicht an den römischen Wall und fragten mit höhnischem Lachen hinauf, ob die Römer nichts an ihre Weiber in Italien zu bestellen hätten. Als der Zug endlich vorüber war, rückte Marius langsam und vorsichtig nach. Die Teutonen schritten an der Rhone hinab und erreichten die Gegend der römischen Ortschaft *Aquã Sextiã* d. h. die Bäder des Sextius, jetzt Aix in der Provence. Hier gedachte Marius sie zu fassen. Er schlug sein Lager auf der Höhe eines Berges auf, während die Feinde in der Ebene unten rasteten. Manche Soldaten murrten, weil der gewählte Lagerplatz zwar sehr fest, aber arm an Wasser war. Marius jedoch wies auf einen Bach hin, der nahe an der Wagenburg der Teutonen floß, und sprach: „Dort giebt es Trinkwasser für Blut zu kaufen.“

Die Deutschen hatten unterdes die warmen Quellen entdeckt, die dort aus dem Boden sprudelten und schön in große, weite Steinbecken gefaßt waren. Als bald warfen viele die Kleider ab, sprangen jubelnd in die schmeichelnde Flut und ließen es sich an dem herrlichen Orte wohl sein. Nun gingen die römischen Trösknechte scharenweise an den erwähnten Bach, um sich selbst und ihren Tieren zu trinken zu verschaffen. Der Vorsicht halber hatten sie sich mit Äxten, Hacken, Schwertern und Lanzen bewaffnet, um einen feindlichen Angriff abwehren zu können. Und wirklich kamen allmählich Germanen herbei und banden mit ihnen an. Anfangs waren es nur wenige. Aber als sich Waffenlärm und Geschrei erhob, strömten sie in immer größeren Mengen zusammen. Nun kamen auch römische Soldaten den Ihrigen zu Hülfe gelaufen, und von den Germanen eilten die besonders gefürchteten Ambronon zu den Waffen. Erhitzt durch den genossenen südländischen Wein, liefen sie doch nicht sinnlos umher, sondern die Waffen im Takte zusammenschlagend, kamen die Berwegenen tanzend dahergesprungen, indem sie dabei wie einen Schlachtruf ihren eigenen Namen: Ambronon! Ambronon! immer wieder ausriefen. Man ward handgemein. Doch die Ambronon waren gleich